

## Gott kommt zu Besuch

Liebe Leserin, lieber Leser,

an einem heißen Tag sitzt ein alter Mann im Schatten eines Baumes vor seinem Haus. Als er aus seinem Schläfchen aufblickt, sieht er drei Fremde auf sich zukommen. Schlaftrunken blinzelt er ihnen entgegen und erkennt nicht richtig: sind es drei? Oder ist es nur einer? Als freundlicher Gastgeber eilt er ihnen entgegen, begrüßt sie und lädt sie ein, bei ihm zu rasten und sich von ihm bewirten zu lassen. Die Drei (oder ist es nur einer?) lassen sich im Schatten nieder, werden gut bewirtet und ruhen sich aus.

In die Stille hinein sagt einer von ihnen zu seinem höflichen Gastgeber: „Du und deine Frau, ihr werdet bald einen Sohn bekommen!“ Damit trifft er den Nerv des Mannes, denn er und seine Frau sind kinderlos und wünschen sich nichts mehr als einen Nachkommen.

Diese alttestamentliche Geschichte aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 18 ist geheimnisvoll. Woher weiß der Gast, dass seine Gastgeber Abraham und Sarah sich ein Kind wünschen, und vor allem: wie kann er wissen, dass sie ein Kind bekommen werden? Ist dieser merkwürdige Gast einer? Oder drei? Ein Mensch? Ein Engel? Oder Gott selbst? Dieses Geheimnis wird nicht gelüftet. Der Blick wandert stattdessen zu Abraham. Glaubt er der Verheißung? Seine Frau Sarah hat da ihre Zweifel und kichert in sich hinein. Ist sie nicht viel zu alt für eine Schwangerschaft? Die Gäste verabschieden sich. Ein Jahr später wird Abraham und Sarah das Kind geboren, der Sohn Isaak.

Abraham und Sarah stehen in der Bibel als Menschen, denen Gott begegnet. Gott kommt zu Besuch! So könnte es sein! Er kommt, wird bewirtet, aber dieser Gast bringt ein Geschenk mit, das alle Gastfreundschaft weit übertrifft: sein Geschenk ist die Verheißung eines Sohnes, der Zukunft bedeutet, Glück, Erfüllung.

Gott kommt zu Besuch: Davon handelt der kommende Sonntag, der den lateinischen Namen „Trinitatis“ trägt. Die „Dreieinigkeit“. Das erinnert an die drei Gäste des Abraham. Und natürlich weist dieser Name hin auf Gott, der uns dreifach begegnet als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Auch zu uns kommt Gott nicht mit leeren Händen. Gott wendet sich uns zu mit dem Geschenk der Schöpfung, des Lebens in seiner Pracht und Vielfalt, seinen Chancen und Überraschungen. Es ist Gottes Liebe, die sich in der Schöpfung zeigt, sein Wunsch, uns nah zu sein. Doch die Menschheit hat das Geschenk der Schöpfung schlecht behandelt, wie sich in Kriegen, Zerstörung, Ausplünderung der natürlichen Ressourcen und nicht zuletzt in der Krise der globalen Erderwärmung dramatisch zeigt.

Damit die Entfremdung und die Entfernung der Menschen gegenüber dem Schöpfer und der Schöpfung überwunden werden können, zeigt sich Gott in der Gestalt Jesu von Nazareth. Er verkörpert die Liebe Gottes. Für alle Zeiten ist in Jesus Gottes bedingungslose Hingabe an uns, seine Geschöpfe, sichtbar geworden. Wir nennen ihn „Gottes Sohn“: den einzigartigen Menschen, in dem Gottes Willen Gestalt angenommen hat.

Die dritte Weise Gottes, uns nah zu sein, nennen wir den heiligen Geist: Phantasie, Kreativität, energischer Mut, Überwindung von Traurigkeit und Angst: all das als Geschenk, oft vermittelt durch andere Menschen. Dieses geistvoll-begeisternde Geschenk anzunehmen, nennt die Bibel den Glauben.

Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist: das sind nicht drei verschiedene Götter, sondern drei Weisen des einen Gottes, sich uns zuzuwenden, in drei „Rollen“ zu erscheinen. Denn Gott will uns helfen, er will uns dienen. Das feiern wir am Sonntag: Gott kommt zu Besuch und bringt Geschenke mit, die wir Menschen nur fröhlich und dankbar annehmen können.

Feiern Sie mit! Und bleiben Sie gesund und behütet!

Ihre

Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer und Pfarrer Dr. Neuschäfer

